

*Ephraim Kishon*

# Der Vaterschaftsprozess des Zimmermanns Joseph

Eine Komödie aus dem Jahre Null der Zeitrechnung

(neu überarbeitete Fassung 2002)

F 707

deutscher  
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

*Der Vaterschaftsprozess des Zimmermanns Joseph (F 707)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

## **Ort**

Das Bezirksgericht, so wie es auch heutzutage aussieht, ohne Veränderungen, jedoch auch ohne Hinweis auf Zeit oder Nation.

## **Personen**

### **Gerichtsangehörige:**

DER BEZIRKSRICHTER, 50-60 Jahre alt

SCHECHTER, DER GERICHTSDIENER, 45 Jahre alt

### **Antragsteller:**

DER SCHREINER JOSEPH ZIMMERMANN, als Vormund des minderjährigen Jesus, 32 Jahre alt, und seine schöne Frau,

MARIA ZIMMERMANN, die Mutter Jesu, 21 Jahre alt

RECHTSANWALT AKIBA BAR-HONIG (Rechtsanwalt Ake),  
Anwalt der Eheleute Zimmermann, religiös, 55 Jahre alt,  
trägt ein schwarzes "Käppele".

### **Antragsgegner:**

DER HERR, GOTT IM HIMMEL, alterslos, aber mit dem Äußeren eines rüstigen und würdigen alten Herren, mit langem, weißblonden Haar. Er trägt ein weißes Gewand.

RECHTSANWALT TED PITSBURGER (Rechtsanwalt Ted),  
der elegante schwarze Anwalt Gottes, 35 Jahre alt

### **Die Zeugen:**

DER ERZENDEL GABRIEL, jung

KASPAR, MELCHIOR, BALTHASAR, die drei Weisen, 70 Jahre alt

DER HEILIGE GEIST, Doppelgänger von Gott

LUKAS, 60 Jahre alt, JOHANNES, 40 Jahre alt, zwei der Evangelisten

DER TEUFEL, alterslos, sieht jedoch wesentlich jünger aus. Er trägt ein ähnliches Gewand wie Gott, aber in Schwarz.

## **Anmerkung**

Kleine Theater können die Zahl der Schauspieler verringern, indem dieselben Akteure verschiedene Rollen übernehmen, dies vor allem bei den Rollen der Zeugen, deren Auftritte zeitlich nicht zusammenliegen. Die drei Weisen können z.B. auch den Erzengel Gabriel, die zwei Evangelisten und den Heiligen Geist spielen. Der Schauspieler, der den Evangelist Lukas darstellt, kann auch als Teufel auftreten, etc.

Diese Rollenwechsel sind aufgrund der Maske, der Perücken und Kostüme, die den Geist jener Tage zu Beginn der Zeitrechnung wiedergeben, sehr einfach zu bewerkstelligen.

Im Hinblick auf das außergewöhnliche Thema sowie die surrealistische Behandlung des Neuen und Alten Testaments werden den Theatern und den Regisseuren, was den Text und den äußeren Rahmen anbelangt, besondere Freiheiten eingeräumt. Dies gilt für die Auswahl der Musik, der bei der Aufführung höchste Bedeutung zukommt, ebenfalls für die Effekte. Der Verfasser selbst würde es vorziehen, wenn die Personen in seinem Bühnenstück so geschminkt und gekleidet wären wie vor 2000 Jahren, mit Ausnahme des Richters, des Gerichtsdieners und der beiden Anwälte, die absolut zeitgenössisch gekleidet sein sollten.

Weiterhin schlägt der Verfasser vor, als musikalischen Hintergrund verschiedene Musiken zu verwenden. Im Textbuch sind die jeweiligen musikalischen Nummern der Uraufführung genannt. Der Verlag kann eine Kassette mit diesen Musiknummern - die Rechte sind separat und direkt zu klären - zur Verfügung stellen.

## **Das Bühnenbild**

In der Mitte des Gerichtssaales, auf der höchsten Ebene, steht das Richterpult. Auf derselben Ebene wie der Richter sitzt Maria auf einem Fauteuil. Auf der anderen Seite, eine Ebene tiefer, werden die Zeugen aussagen. Auf der untersten Ebene, etwas schräg unter dem Richterpult, hat der Gerichtsdienstler seinen Platz. Links und rechts auf der untersten Ebene stehen zwei gleiche Arrangements von je zwei Stühlen und einem kleinen Tischchen für Ake und Joseph auf der einen, für Ted und Gott auf der anderen Seite. Auf den Tischchen liegt jeweils die Bibel.

Zum Gerichtssaal gibt es drei Eingänge: den Haupteingang, den Seiteneingang und den Hintereingang. An der Wand über dem Kopf des Richters ist der Spruch zu lesen: MANUS MANUM LAVAT. An einer der anderen Wände hängt eine große Uhr ohne Zeiger.

## Erster Akt

*Bevor der Vorhang aufgeht, ist in heiliger Stille die Konzertversion von "Ave Maria" (Bach-Gounod, arrangiert von Sabatini) zu hören, wenn möglich in der Aufnahme der Wiener Philharmoniker mit Herbert von Karajan und Leontyne Price, oder ein anderes Werk von ähnlich berauschender Qualität. Diese Kirchenmusik ist im Hintergrund auch dann zu hören, wenn die Personen langsam den Gerichtssaal betreten.*

*Der Gerichtsdieners SCHECHTER kommt durch den Seiteneingang und geht durch die schwach beleuchtete Bühne. Er betätigt den Lichtschalter, der Gerichtssaal wird hell. SCHLECHTER zieht einen Holzhammer aus seiner Jacke, geht zum Richterpult, nimmt den Gestus eines Richters an, grinst, dann klopft er mit dem Hammer kräftig auf das Pult. Von diesem Geräusch selbst erschreckt, begibt er sich schnell auf seinen Platz, beginnt eine Sportzeitung zu lesen und sein Jausenbrot zu essen. Bald treten Rechtsanwalt AKIBA BAR-HONIG (AKE) und JOSEPH durch den Haupteingang ein. Durch den Seiteneingang kommt GOTT, durch den Hintereingang sein Rechtsanwalt TED PITSBURGER. Alle vier nehmen leise ihre Plätze ein, flüstern aufgeregt und angespannt, so wie das zwischen Juristen und ihren Klienten vor dem Eintritt des Richters üblich ist. MARIA erscheint durch den Seiteneingang, geht quer über die Bühne und steuert auf ihren Platz zu.*

*Die Musik verklingt.*

*Der RICHTER tritt durch die Seitentür ein.*

SCHECHTER *(mit vollem Mund)* Hohes Gericht!

*Alle Anwesenden erheben sich, mit Ausnahme von GOTT.*

RICHTER Schechter, tun Sie mir einen Gefallen und schmatzen Sie nicht so laut.

SCHECHTER Verzeihung, Euer Ehren, ich habe den ganzen Tag noch nichts gegessen. *(Zu GOTT)* Stehen Sie auf, mein Herr, aufstehen! Das ist der Bezirksrichter, mein Herr, also etwas Respekt, ja.

*GOTT erhebt sich. Der RICHTER signalisiert den Versammelten, sich zu setzen. Während GOTT stehen bleibt, nehmen alle anderen Platz.*

*(Zu GOTT)* Setzen Sie sich. Was stehen Sie hier rum, hinsetzen! *(GOTT setzt sich.)* Kapiert aber auch gar nichts...

RICHTER *(liest aus seinen Unterlagen)* Dem Gericht liegt die Akte Nr. 107/E796 vor, betreffs Vaterschaftsklage des fünf Monate alten, minderjährigen Jesus Zimmermann, wohnhaft in Galiläa, vertreten durch seinen Vormund Joseph Zimmermann, dessen Gattin Maria Zimmermann und deren Anwalt Akiba Bar-Honig gegen den Antragsgegner... den Antragsgegner Herrn des Himmels, alias... alias Allmächtiger.

*GOTT steht auf, wird jedoch vom RICHTER mit einer Handbewegung wieder zum Hinsetzen aufgefordert.*

Der Anwalt des Antragsgegners, Mister Ted W. Pitsburger aus Saltlake City, hat beantragt, die Klage mangels örtlicher Autoritäten zurückzuziehen, oder die Verhandlung an den Wohnort des Antragsgegners zu verlegen. *(Er blickt zusammen mit GOTT und TED nach oben.)* Das Gericht hat jedoch beschlossen, die Ermittlungen am Tatort durchzuführen. *(Er studiert die Unterlagen.)* Nun zu meiner ersten Frage. Der Schreiner Joseph Zimmermann, wie "aus dem Hause Davids"?

JOSEPH So sagt man... was weiß ich ....

TED Was für ein Bluff!

AKE Wir werden ja sehen, wer hier blufft.

RICHTER *(schlägt mit dem Hammer)* Ruhe im Gerichtssaal. *(Zu JOSEPH)* Sie sind verheiratet?

JOSEPH Ja.

SCHECHTER Seit wann?

RICHTER Schechter, bitte, ja! Seit wann sind Sie verheiratet, mein Herr?

AKE Pardon, Euer Ehren. Das geht nur ihn und sie *(er deutet auf MARIA)* etwas an.

RICHTER Und mich. Also, wie lange sind Sie verheiratet, mein Herr?

*JOSEPH schweigt verlegen.*

MARIA Zwei Wochen, Euer Ehren! *(Zu JOSEPH)* Nun sag's halt schon.

JOSEPH Zwei Wochen... Und einen Tag...

SCHECHTER *(leise)* Tja, was kann man da sagen? Das Kind war in Eile...

RICHTER Schechter, ich darf doch bitten, ja? Wenn ich mich nicht irre, führen Sie nur das Protokoll.

AKE Euer Ehren, ich bitte, in das Protokoll aufnehmen zu lassen, daß meine Mandantin Frau Maria Zimmermann drei volle Jahre die offizielle Verlobte ihres Mannes war.

RICHTER Gut. Und?

AKE Es war meine Absicht, Euer Ehren, die faktische Tatsache zu erwähnen, daß meine Mandantin noch Jungfrau ist.

RICHTER Völlig belanglos für die Sache. Das geht lediglich sie und ihn etwas an. Herr Antragsgegner!

GOTT *(zu TED)* Was suche ich hier?

TED Es gibt gewisse Komplikationen. Not now...

RICHTER *(mit Blick auf die Akte)* Ich verstehe Ihren Namen nicht ganz, mein Herr.

GOTT Meinen?

RICHTER Ja, Ihren, mein Herr.

TED Herr, Euer Ehren.

RICHTER Ja, den Herrn habe ich gefragt.

TED Herr Herr.

RICHTER Herr, Herr was? Verstehen Sie nicht?

TED Mein Mandant wird manchmal "Herr" genannt.

RICHTER *(hämmert, erhebt sich drohend)* Ich bitte den Anwalt, keine dummen Witze im Gerichtssaal! *(Zu GOTT)* Ich frage Sie zum letzten Mal, mein Herr, Ihren vollen Namen bitte.

MARIA Gott.

GOTT Gott... Ja, Gott...

RICHTER Ihren vollen Namen.

TED "Gott", "Mein Gott", "Herrgott", "Gott im Himmel"...

SCHECHTER *(schreibt)* Imhimmel... Herr Imhimmel? Seltsamer Name. Lustig.

RICHTER Wann sind Sie geboren?

GOTT *(zu TED, unsicher)* Wann sind Wir geboren?

RICHTER Wann, mein Herr?

TED Nach welcher Zeitrechnung bitte?

RICHTER Das spielt im Moment keine Rolle. Ich habe den Angeklagten gefragt.

GOTT Ich... ich habe mich vor einigen Milliarden Jahren herauskristallisiert. So genau kann ich mich nicht mehr erinnern...

RICHTER Wer kann das schon? *(Er blickt auf die Akte)* Sie sind jüdischen Glaubens?

GOTT *(unsicher)* Ja, vielleicht...

RICHTER Mein lieber Herr, das richtet sich stets nach der Mutter. War Ihre Mutter mosaischen Glaubens?

TED Mein Mandant ist Vollwaise.

GOTT Ja. Vollwaise.

RICHTER Wohnsitz?

TED Kein fester Wohnsitz.

RICHTER Ich habe Ihren Mandanten gefragt, Mr. Pitsburger. Wo schlafen Sie, mein Herr?

TED Er schläft nicht. Niemals.

RICHTER Haben Sie einen Beruf, mein Herr?

GOTT Alle möglichen...

RICHTER Sie wissen schon, eine Arbeit, eine Beschäftigung?

GOTT *(leise zu TED)* Schöpfer?

TED Schöpfer. Mein Mandant ist ein Schöpfer.

RICHTER Was hat er geschöpft?

TED Den Himmel und die Erde.

RICHTER Na also, warum nicht gleich so. *(Er bedeutet SCHECHTER, mitzuschreiben.)* "Schöpfer des Universums".

SCHECHTER Familienstand?

RICHTER Schechter! Das geht Sie nichts an! ... Sind Sie verheiratet, mein Herr?

*TED lächelt.*

GOTT Gott behüte.

SCHECHTER (*schreibt*) Ledig.

JOSEPH Da sehen Sie's, Herr Richter. Ein notorischer Schürzenjäger. Ich habe Maria gleich gesagt, daß dieser alte Bock nur das Eine von ihr will...

RICHTER (*hämmernd*) Herr Zimmermann, beruhigen Sie sich bitte.

JOSEPH Und ich sage Ihnen, er ist der Vater...

RICHTER Ruhe! Ich warne Sie! Wenn Sie noch einmal stören, sehe ich mich gezwungen, Sie des Gerichtssaals zu verweisen.

JOSEPH Hier geht's schließlich um meine Frau, oder?

RICHTER Das ist richtig, mein Herr. Gleich werden wir auch sie vernehmen. (*Er mustert MARIA durch die Brille.*) Frau Maria Zimmermann aus dem Hause Zacharias, wohnhaft in Galiläa, Hausfrau, Alter... (*MARIA steht auf und nimmt ihr Kopftuch ab.*) 21 Jahre...

SCHECHTER Heiliger Strohsack...

RICHTER Verheiratet.

SCHECHTER (*leise*) Zwei Wochen...

RICHTER Ist der fünf Monate alte Säugling die Frucht Ihres Leibes, gnädige Frau?

JOSEPH Selbstverständlich.

RICHTER Ich habe sie gefragt.

MARIA Ja, Jesus ist mein Sohn, Euer Ehren. Vor fünf Monaten habe ich ihn in Bethlehem zur Welt gebracht.

AKE Sie selbst ist aber noch Jungfrau.

RICHTER Ja, ich hab's vernommen. Es geht jedoch darum, wer der Vater des Säuglings ist. Wer ist der Vater, Frau Maria?

MARIA (*schaut GOTT und JOSEPH an, dann*) Mein Mann. Er ist der Vater meines Sohnes.

AKE (*springt auf, während GOTT und TED einander die Hände schütteln*) Herr Zimmermann hat das Kind nur adoptiert, nur adoptiert. Der leibliche Vater ist ein anderer, und dieser andere sitzt hier im Gerichtssaal.

TED Einspruch! Mein Kollege gelangt hier zu Schlußfolgerungen, für die keinerlei Beweise erbracht werden können. Ich protestiere!

JOSEPH (*geht zum Richterpult*) Protestieren Sie hier nicht herum! Euer Ehren, ich bin nicht der Vater, Sie sind nicht der Vater! Also wer ist es dann?

RICHTER (*hämmernd*) Herr Zimmermann, es reicht!

JOSEPH Gut, gut... Ich habe meine Frau noch nicht berührt. Ich schwöre es, Euer Ehren, bis zum heutigen Tag habe ich sie nicht berührt...

TED Das soll wohl ein Witz sein.

JOSEPH (*setzt sich*) Ganz meiner Meinung.

RICHTER Moment mal! (*Zu AKE*) Sie behaupten also, daß die Gattin Ihres Mandanten, Frau Zimmermann, noch Jungfrau ist. Woher kommt dann bitteschön das Kind?

SCHECHTER Ehrlich gesagt, da blick' ich auch nicht ganz durch.

AKE (*zu SCHECHTER*) Es ist ganz einfach, Herr Schechter, Fräulein Maria war Jungfrau, als der kleine Jesus geboren wurde, so steht es in den Schriften.

TED Aber einige Monate nach der Entbindung soll sie dann noch immer Jungfrau sein. (*lächelt*) Ich bitte um Verzeihung, Euer Ehren...

SCHECHTER Was soll ich notieren?

RICHTER Was Sie wollen. Bitte Frau Zimmermann. (*Er betrachtet MARIA wieder durch seine Brille.*) Sie behaupten also, daß Sie Jungfrau waren, als Sie Ihren Sohn Jesus zur Welt brachten?

MARIA Ja, das ist wahr, Euer Ehren. Ich war selbst erstaunt, aber genau so ist es.

SCHECHTER Na, na, Schöne, wie soll das denn funktionieren?

RICHTER Schechter, ja!... Frau Maria, wie ist das möglich. Bei allem Respekt, haben Sie vielleicht eine Erklärung, die den geläufigen Prozeduren etwas näher kommt? Denn Sie wissen ja, ohne die Beteiligung eines Repräsentanten männlichen Geschlechts ist es normalerweise nicht üblich...

TED Normalerweise, Euer Ehren, ist es der Ehemann, der die Sache ins Rollen bringt.

JOSEPH (*deutet auf GOTT*) Und ich sage, er ist der Vater!

TED Einspruch! Es liegen keinerlei Laborbefunde für diese Behauptung vor.

RICHTER Wollen Sie damit sagen, daß keine genetische Untersuchung durchgeführt wurde?

SCHECHTER Nein, Euer Ehren. Würde noch nicht erfunden. *(Mit Blick auf GOTT und JOSEPH)* Die befinden sich immer noch zu Beginn der Zeitrechnung. Frau Zimmermann, Sie sind nicht zufällig eine Leihmutter?

MARIA Euer Ehren! Ich bitte darum, meine Ehre zu verteidigen.

RICHTER Unbedingt, Frau Maria. Gerichtsdienst Schechter! Wie können Sie es wagen, an der Aussage einer ehrenwerten Dame zu zweifeln.

SCHECHTER Nö, kein Zweifel. Ich kapiert' nur nicht, was hier gelaufen ist...

TED Ein Kuriosum.

SCHECHTER Ach so, dann sagt's doch gleich. Woher soll ich das denn wissen.

JOSEPH *(springt auf und geht zum Pult, wobei ihn AKE festzuhalten versucht)* Laß mich in Ruhe, Akiba, die versuchen uns zu verarschen. Euer Ehren! Herr Imhimmel will sich der Verantwortung entziehen. Ist das so schwer zu verstehen? Ein Kuriosum. Was noch?

TED "Kuriosum", Herr Zimmermann! Hier ist ein einmaliges Kuriosum geschehen, und das werden wir durch glaubwürdige Zeugenaussagen eindeutig unter Beweis stellen.

RICHTER Wer ist Ihre Zeuge?

TED Frau Maria Zimmermann.

JOSEPH Was?

RICHTER Wie bitte? Sie ist Ihre Zeugin? Zeugin der Verteidigung?

TED Genau. Euer Ehren haben richtig gehört.

JOSEPH Das gibt es nicht! Ich erlaube meiner gesetzlich angetrauten Ehefrau nicht...

MARIA *(steht auf, brüllt)* Was mischst du dich ein, Joseph? Hat dich jemand gefragt?

JOSEPH *(nach stiller Pause, entgeistert)* Da haben Sie es, Euer Ehren. Sie liebt ihn noch immer...

MARIA Unsinn. Mit Herrn Imhimmel verbindet mich lediglich Freundschaft.

JOSEPH Das kannst du deiner Großmutter erzählen.

RICHTER *(hämmernd)* Ruhe! Schechter, was haben Sie notiert?

SCHECHTER Nichts.

RICHTER Streichen Sie das.

SCHECHTER Sicher.

RICHTER Meine Herrschaften, lassen Sie uns zum zentralen Thema des Verfahrens zurückkommen, nämlich der Frage der Vaterschaft. *(Zu MARIA, sanft)* Frau Maria, wollen Sie nicht in den Zeugenstand treten?

*Der RICHTER steht auf und hilft MARIA betont höflich in den Zeugenstand; JOSEPH beobachtet die beiden unruhig.*

MARIA Ich danke Ihnen, Euer Ehren.

RICHTER Bitte sehr, gnädige Frau. Also, meine Herrschaften, wie allen Anwesenden bekannt ist, liegt diesem Gericht eine Vaterschaftsklage gegen den Antragsgegner vor, Herrn Gott Imhimmel, alias "der Herr", alias, Moment... wie bitte... "Heilig-sei-sein-Name"?

GOTT Ich habe mir meine Titel nicht ausgesucht.

RICHTER Tut nichts zur Sache. Im Rahmen der vorliegenden Klage hat der Antragsgegner den Bedürfnissen des Säuglings Jesus nachzukommen, das heißt für seine Erziehung, seine Studien, seine berufliche Ausbildung wie auch für seinen Unterhalt aufzukommen...

*Der RICHTER und MARIA schauen sich immer noch versonnen an. Kurze Pause. SCHECHTER lächelt wissend.*

RICHTER Ruhe! *(Er schlägt mit dem Hammer.)* Herr Imhimmel, bekennen Sie sich zu der Vaterschaft Jesu, Sohn der Maria Zimmermann?

GOTT Ich? Ich habe ihr niemals einen Heiratsantrag gemacht.

TED Oh no! *(Er springt auf)* Euer Ehren, mein Mandant wollte sagen, daß er sich nicht zur Vaterschaft im Sinne der Anklage bekennt. *(Er drückt GOTT herunter; leise, aber bestimmt)* Ich bitte Sie, mein Herr, keine Statements ohne Absprache mit mir.

GOTT Aber ich habe ihr wirklich keinen Heiratsantrag...

TED Not now! *(Er erhebt sich)* Euer Ehren! Mein Mandant hat niemals und zu keiner Zeit bedeutungsvolle Kontakte zu Frau Zimmermann unterhalten.

MARIA Moment. Was heißt "bedeutungsvoll"?

TED Na was schon?

RICHTER Ich entnehme Ihrer Behauptung, Mr. Pitsburger, wenn ich recht verstehe, daß Herr Imhimmel nicht der Vater Jesu ist.

TED Genau das wollte ich damit sagen, Euer Ehren.

JOSEPH Na wirklich! Wer hat denn den Engel Gabriel vor der Geburt zu meiner Frau geschickt? Das Gesundheitsamt?

TED Im Augenblick, Herr Zimmermann, befassen wir uns nicht mit komplexen Fragen...

AKE Komplex oder nicht, Euer Ehren, auch uns sei es erlaubt, das offizielle Beweismaterial vorzubringen.

RICHTER Gestattet. Schechter, bringen Sie.

SCHECHTER Ich?

RICHTER Nein, der Osterhase.

*SCHECHTER verläßt den Gerichtssaal zögernd durch die Hintertür.*

GOTT *(zu TED)* Lassen Sie mich bitte! Darf ich eine wichtige Erklärung abgeben, Herr Richter?

RICHTER Durchaus. Sie können mich aber ruhig "Euer Ehren" nennen.

GOTT Verzeihung, Euer Ehren, ich wollte nur sagen, daß ich ihr niemals einen Heiratsantrag...

TED No! *(Er springt auf und zwingt GOTT wieder auf seinen Platz.)* Wir lehnen mit Nachdruck die Manipulation der Verteidigung ab. *(Zu GOTT, zwischen den Zähnen)* Wenn Sie sich noch einmal einmischen, dann bin ich Ihr Anwalt gewesen.

GOTT Ich habe ihr aber wirklich niemals...

TED Hören Sie mal, mein Freund, ist es denn wirklich so schwer, für einige Minuten zu schweigen?

GOTT Entschuldigen Sie, Ted. Immerhin bin ich ja trotzdem der Herr der Welt.

TED Darüber sprechen wir noch.

*TED wendet sich ab, SCHECHTER kommt zurück. Er trägt einen offenen Umschlag, dessen halb herausschauenden Inhalt er mit Vergnügen liest. Am Pult angekommen, stopft er das Papier schnell zurück in den Umschlag und versucht ihn zuzulecken. Der RICHTER entreißt SCHECHTER rabiat den Umschlag. Er entnimmt das Papier und zerreißt den Umschlag.*

RICHTER *(liest laut)* Ergebnisse der klinischen Blutuntersuchungen in Sachen  
Vaterschaft des Säuglings Jesus Zimmermann.

AKE Jetzt hören Sie mal gut zu, Pitsburger!

RICHTER Also, meine Dame und Herren, das Kind Jesus hat die Blutgruppe A  
III, und der Antragsgegner, Herr Gott Imhimmel, hat die Blutgruppe...  
*(kurze Pause)* die Blutgruppe A III.

AKE und JOSEPH *(springen auf und umarmen sich, jubeln lautstark)* "Juhuu!"

RICHTER Weiterhin ergibt sich, daß auch Herr Joseph Zimmermann Blutgruppe  
A III hat.

TED *(lacht, imitiert AKE und JOSEPH)* "Juhuu!"

AKE Ihnen wird das Lachen noch vergehen, Pitsburger! Euer Ehren, ich bitte,  
meinem Mandanten zu gestatten, die Wahrheit in ihrer vollen Nacktheit  
ausbreiten zu dürfen.

RICHTER Stattgegeben. *(Sehr freundlich)* Frau Zimmermann, nehmen Sie bitte  
wieder Platz.

*Der RICHTER signalisiert JOSEPH herzukommen. MARIA und  
JOSEPH treffen sich in der Bühnenmitte.*

JOSEPH Auf wessen Seite stehst du eigentlich?

MARIA Du wolltest den Prozeß, nicht ich.

JOSEPH Gott bewahre, was?

MARIA Quatsch!

RICHTER Herr Zimmermann, begeben Sie sich bitte in den Zeugenstand.

*Während MARIA wieder Platz nimmt, begibt sich JOSEPH zum  
Zeugenstand. Vor GOTT stolpert er, schaut den Boden an. GOTT  
zieht seinen Fuß langsam zurück.*

JOSEPH *(im Zeugenstand)* Unter Eid?

RICHTER Was sonst? Schechter!

SCHECHTER *(steht mit der Bibel auf, geht zu JOSEPH)* Die Wahrheit, die reine  
Wahrheit, nichts als die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe.

JOSEPH Amen?

SCHECHTER Mir egal.

JOSEPH (*in der Folge muntert ihn AKE wiederholt durch bestätigende Gesten auf, weiterzureden oder neue Aspekte zu schildern.*) Also, das war folgendermaßen: ich hab' Maria vor einiger Zeit kennengelernt, und sie machte einen recht guten Eindruck, vielleicht sogar einen zu guten. Was ich damit sagen will, sie verstand ganz genau, was ich mit meinen Annäherungsversuchen bewirken wollte, aber sie ließ mich diese niemals realisieren.

MARIA Was realisieren?

SCHECHTER Na ja, was.

JOSEPH (*zu SCHECHTER*) Ich meine, Herr Schechter, sie ließ mich nicht von meinen Rechten als ihr zukünftiger Ehemann Gebrauch machen. Wir waren zwar verlobt...

RICHTER Lebten Sie zusammen?

JOSEPH Nein, das wollte sie nicht. Ich sagte zu ihr: "Süßmeier..." (*TED kichert, JOSEPH verunsichert*) Das ist mein Kosenamen für sie... Ist doch egal. Sie sagte aber, sie wolle kein Kind von mir.

TED Als Verlobte natürlich nicht, aber als Ehefrau...

AKE Einspruch! Das ist ein klarer Versuch von Aussagemanipulation.

RICHTER Abgelehnt.

SCHECHTER Weiter!

RICHTER Schechter, Sie geben hier keine Anweisungen. Weiter!

JOSEPH Damals erklärte ich mir das alles noch mit dem hohen moralischen Anspruch von Maria und hab' sie nicht weiter bedrängt.

MARIA (*spöttisch*) Nicht bedrängt, wie?

JOSEPH Na ja. Aber ohne Erfolg. Auch als wir dann ordnungsgemäß verheiratet waren, hat sich zwischen uns nichts geändert. Was? (*AKE deutet JOSEPH einen dicken Bauch an.*) Ja, irgendwie war sie schon schwanger. Ich hab' sie gefragt, woher das denn her, aber sie sagte, sie habe keine Ahnung. (*Zum RICHTER, intim*) Die ganze Sache war mir nicht ganz kosher, denn ich bin ein ehrenwerter Mann, Euer Ehren...

RICHTER Fassen Sie sich kurz, Herr Zimmermann.

JOSEPH Gut, ich wollte nur den Hintergrund klarstellen. Ich erinnere mich nämlich an einen sehr seltsamen Besuch, der sich vor der Geburt meines Adoptivsohnes zutrug...

SCHECHTER Verkürzen!

JOSEPH Ich statte meiner Verlobten gerade meinen täglichen Besuch ab, Herr Schechter, und was sehe ich durch's Fenster? Dieser Herr dort (*er zeigt auf Gott*) höchstpersönlich sitzt in aller Ruhe da, mit sich und der Welt zufrieden. Und nicht nur das, Maria fordert mich in der Tür dann auch noch auf, sie alleine zu lassen.

RICHTER Wie erklärten Sie sich das?

JOSEPH Was weiß ich? Als er dann jedoch tagelang im Haus meiner Verlobten blieb, habe ich Maria unter vier Augen gefragt, was dieser alte Knochen an ihrem Rockzipfel zu suchen hat. Sie hat mir erklärt, daß es keinen Grund zur Sorge gebe, und ich hab's gefressen. Nicht zuletzt wegen des hohen Alters von Herrn Imhimmel...

TED (*triumphierend*) Hier, Euer Ehren! Hier! Ein schlagender Beweis, erbracht persönlich vom Ehemann der Frau Maria. Es war rein biologisch ausgeschlossen, daß mein betagter Mandant mit ihr - Sie wissen schon was - vollzieht...

GOTT Was, was soll das heißen?

TED (*leise*) Daß Sie, Sir, bei allem Respekt, aus Gründen der Naturgesetze nicht in der Lage sind, ein Kind...

GOTT (*laut*) Da wäre ich mir aber nicht so sicher, mein lieber Pitsburger!

TED Oh, mein Gott! Ich geb's auf...

AKE Moment mal! Euer Ehren haben selbst gehört, daß Herr Imhimmel trotz seines hohen Alters die Möglichkeit einer erweiterten Kooperation mit Frau Zimmermann nicht ausschließt.

JOSEPH Natürlich nicht! Ich selbst hab' sie doch angefleht, den Alten endlich rauszuschmeißen. Sie meinte jedoch, man könne jemanden, der Himmel und Erde in gerade mal sechs Tagen geschaffen hat, nicht so taktlos behandeln. Und ich hab's wieder gefressen. Aber dann fing sie plötzlich an, wie wild Gurken in sich reinzustoßen. Ich war natürlich stocksauer...

MARIA Und warum hast du mich dann trotzdem geheiratet, wenn ich fragen darf?

TED Genau. Warum?

JOSEPH *(zu TED)* Meine Dummheit, mein Herr. *(zu Richter)* Aber, wenn Sie mich fragen, Euer Ehren...

RICHTER Aber ich frage Sie nichts, Herr Zimmermann! Es wundert mich nur, wenn sich durch die Adoption doch alles zum Besten geregelt hat, was hat Sie dann dazu veranlaßt, plötzlich eine Vaterschaftsklage einzureichen?

JOSEPH Was mich veranlaßt hat? Ich werde Ihnen sagen, was mich veranlaßt hat. Daß Herr Imhimmel zwischenzeitlich eine Berühmtheit geworden ist. Er hat einen Bestseller geschrieben. Die Bibel.

GOTT Ich habe sie nicht geschrieben. Nicht ein Wort habe ich geschrieben.

AKE Ach nein? Steht dort nicht, daß Sie die Zehn Gebote eigenhändig auf die Tafel geritzt haben?

GOTT Richtig. Das Original war von mir, aber dieser ägyptische Prinz, na, dieser...

TED Moses.

GOTT Ja, er hat das Original zerbrochen und eine Kopie gemacht.

JOSEPH Es spielt doch keine Rolle, wer die Urheberrechte hat, Euer Ehren. Im Lauf der Zeit hat Herr Imhimmel sicherlich Unsummen an... an...

AKE Tantiemen.

JOSEPH An Tantiemen einkassiert. Und da dachte ich mir, warum, zum Kuckuck, soll ich eigentlich all die hohen Ausgaben für die Erziehung seines Sohnes übernehmen?

RICHTER Danke, Herr Zimmermann. *(Er bedeutet dem beleidigten JOSEPH, wieder Platz zu nehmen.)*

JOSEPH *(geht sehr vorsichtig an GOTT vorbei)* Soll er doch Unterhalt zahlen, wie es sich gehört. Alles! Alimente!

TED Einspruch!

AKE Und was noch, geschätzter Kollege? Euer Ehren! Nun darf ich darum bitten, den ersten Zeugen der Anklage aufzurufen, den Erzengel Gabriel.

GOTT Wofür?

TED What for?

AKE Sie wissen ganz genau, what for.

RICHTER Stattgegeben. Schechter! *(Er weist auf den Haupteingang.)*

*SCHECHTER steht auf und geht, während sich die Versammelten in Erwartung des Erzengels GABRIEL erheben und sich der Tür zuwenden.*

*Musik, gregorianischer Frauenchor (Les Mystères du Rosaire, Chœur des Moniales Bénédictines de l'Abbaye Notre-Dame d'Argentan, Offertoire "Ave Maria").*

SCHECHTER Der Erzengel Gabriel, hereinkommen bitte! *(Im Off, immer verzweifelter)* Der Erzengel Gabriel! Gabriel, wo bist du?...

*GABRIEL schiebt sich unbemerkt seitlich durch die hintere Tür herein. Er schaut neugierig, wohin die anderen schauen.*

MARIA *(entdeckt den Engel)* Gabriel!

RICHTER Herr Engel, bitte.

*Der RICHTER weist auf den Zeugenstand. GABRIEL geht zum Zeugenstand. Die Musik wird ausgeblendet.*

*(schadenfroh)* Schechter!

SCHECHTER *(kommt durch den Haupteingang zurück)* Tut mir leid, Euer Ehren, aber ich konnte diesen Gabriel nicht finden...

RICHTER *(immer noch schadenfroh)* Der Zeuge ist hier!

*SCHECHTER fixiert GABRIEL, murmelt lautlose Flüche, während er zum Zeugenstand geht, im Vorbeigehen nimmt er die Bibel von seinem Tisch.*

SCHECHTER Ich schwöre, die Wahrheit zu sagen... *(Er schlägt die Bibel auf GABRIELS Hand.)*

AKE Erzengel Gabriel, wir freuen uns, daß Sie bereit sind, uns in dieser delikaten Angelegenheit zu helfen. Euer Ehren, er war dabei!

GABRIEL *(nickt zunächst bestätigend, trifft dann auf GOTTES und TEDS böse Blicke, stottert)* Nicht immer... nicht immer...

AKE Wie dem auch sei, der Erzengel Gabriel hat Frau Zimmermann im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft verkündet, daß sie Gnaden in den Augen des Antragsgegners gefunden habe. Ich zitiere: "Freue dich, Hochbegnadete, denn du wirst einen Sohn gebären, der wird der Sohn des Höchsten genannt werden." Haben Sie das verkündet, Herr Engel?

GABRIEL *(schaut verunsichert GOTT an)* Ich... ich erinnere mich nicht...

AKE Was? Wie kann das sein?

GABRIEL Ich hatte mehrere solche Aufträge zu der Zeit... Ich kann mich nicht an alle Einzelheiten...

AKE Quatsch! Herr Gabriel, haben Sie vom Sohn des Höchsten gesprochen oder nicht? (*GOTT versucht, GABRIEL vorzusagen.*)

GABRIEL Kann schon sein... man sagt so manches...

AKE (*bemerkt GOTTES Beeinflussung*) Hat Ihr Arbeitgeber, Herr Gott Imhimmel, Ihnen in Nazareth die Anweisung erteilt, der Frau Maria die Geburt ihres gemeinsamen Sohnes anzukündigen?

TED Welche Anweisung?

GOTT Ich kenne ihn überhaupt nicht. Wer ist dieser Vogel?

JOSEPH Gott im Himmel, was für ein Heuchler. (*Zu MARIA*) Und mit so etwas hast du dich eingelassen.

MARIA Damals war ich noch nicht deine Frau, Josskele. Du hast dich drei Jahre lang um eine Hochzeit gedrückt.

JOSEPH Ich hatte meine Gründe.

RICHTER (*hämmer*) Herr Zimmermann, das können Sie zu Hause ausmachen. Herr Engel, beantworten Sie bitte die Frage der Anklage. Haben Sie Fräulein Maria verkündet, sie werde den Sohn Ihres Arbeitgebers gebären?

GABRIEL (*blickt ängstlich auf GOTT, geht dann zu AKE und JOSEPH*) Es kann schon sein, Euer Ehren, daß ich der Dame einige aufmunternde Worte ins Ohr gewispert habe, - au! (*SCHECHTER reißt von hinten eine Feder aus den Flügeln, GABRIEL krümmt sich. SCHECHTER spielt und schreibt in der Folge manchmal mit der Feder.*) Ich bin sicher, daß ich wahrscheinlich sagen wollte, daß der kleine Jesus, wie alle auf der Erde, ein Kind Gottes sein wird.

AKE (*präsentiert GABRIEL die zitierte Bibelstelle*) Tut mir leid, hier, im Evangelium des Propheten Lukas, wird der allgemeine Charakter mit keiner Silbe erwähnt.

SCHECHTER Pardon, dieses Evangelium wurde noch nicht geschrieben.

AKE Es wird, es wird. Verlassen Sie sich drauf.

GABRIEL Wie auch immer, es ist jedenfalls eine große Ehre für mich, mit dem Schöpfer persönliche Bekanntschaft zu machen. (*Er kniet vor GOTT mit ausgestrecktem Zeigefinger, à la Michelangelo.*)

GOTT Gut gemacht, Gabriel.

*GOTT berührt GABRIELS Finger mit dem seinen. Auf die Berührung erklingt wieder der gregorianische Frauenchor. GABRIEL schaut bezaubert auf seinen Finger, fängt dann an, ihn zu pusten, als brenne er.*

TED Dies ist ein historischer Augenblick, meine Herrschaften.

AKE Einen Schmarren! Euer Ehren, der Engel schützt die Interessen seines Arbeitgebers!

JOSEPH Und mich hat er noch überredet zu heiraten.

GABRIEL Nur im Traum, mein Herr, nur in Ihrem Traum. *(Laut, feierlich)* Gloria in Excelsis Deo! *(leise)* Grüß Gott. *(Er geht ab.)*

SCHECHTER *(ruft ihm nach)* Treppe rechts!

GABRIEL *(im Off)* Danke! Oaaa! *(Er poltert draußen geräuschvoll die Treppe herunter.)*

SCHECHTER Der kann ja nicht mal fliegen.

AKE Ich bitte um Verzeihung, Euer Ehren. Ich habe den Kerl irrtümlicherweise eingeladen. Er ist bloß ein gefallener Engel. Und was seinen Charakter betrifft...

MARIA Er ist kein Engel.

AKE Genau, Madame. Aber es gibt Zeugen, die aktiv am Geburtsprozeß beteiligt waren. Wie zum Beispiel die drei Weisen.

GOTT Oh nein...

TED *(springt auf.)* Euer Ehren! Diese Story mit den drei Weisen erscheint lediglich beim Evangelisten Matthäus und ist bloß ein Märchen, ein Kinderlied. *(Er singt.)* "Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all. Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall. Und seht: trees of green... *(er geht bruchlos zu Armstrongs "Wonderful World" über, wird lauter, während ihn die anderen gebannt anschauen)* ...red roses, too. I see them bloom, for me and you. And I think to myself, what a wonderful world..." *(Der RICHTER schlägt mit dem Hammer, TED kommt wieder zu sich.)* Sorry. Entschuldigung.

AKE Euer Ehren, ich habe eine Überraschung für meinen ach so sangesfreudigen Kollegen. Mit Ihrer Erlaubnis. *(Er geht zur Haupttür, im Gestus eines Ansagers.)* Bitte höflichst einzutreten, die drei Weisen, Kaspar, Melchior und Balthasar!

*Klezmermusik wird eingeblendet (Giora Feidman, Classic Klezmer, "Itamar Freilach").*

*MARIA zieht sich zum RICHTER zurück. Der schwarzgeschminkte KASPAR tritt zunächst allein auf, schreckt vor AKE zurück, geht wieder ab. MELCHIOR blickt um die Ecke des Türrahmens, schreckt vor Publikum zurück. MELCHIOR und KASPAR schieben BALTHASAR herein, der sich mit Händen und Füßen sträubt. Sobald die drei zum Stillstand gekommen sind, wird die Klezmermusik wieder ausgeblendet. JOSEPH und AKE begrüßen KASPAR, MELCHIOR und BALTHASAR.*

AKE Herzlich willkommen. Ich bin Rechtsanwalt Dr. Bar-Honig.

JOSEPH Zimmermann.

KASPAR Kaspar aus Mesopotamien.

MELCHIOR Melchior, Ägypten.

BALTHASAR Pardon, ich bin aus Ägypten.

MELCHIOR Tatsächlich? Und ich?

KASPAR Aus Edom.

BALTHASAR Nein, aus Persien.

MELCHIOR Richtig. *(Zu BALTHASAR im Gestus einer schwierigen Rechenaufgabe, diese Haltung behalten sie im Folgenden bei)* Du, Kaspar, bist aus Edom.

KASPAR Ich bin Kaspar.

BALTHASAR Klar. Und wer bin ich?

MELCHIOR Du bist Balthasar aus Mesopotamien.

BLATHASAR Warum?

SCHECHTER Habt ihr's jetzt bald, verdammt!

RICHTER Schechter! Sie sind in einem Gerichtshof. *(Zu den drei Weisen sehr höflich)* Habt ihr's jetzt bald, verdammt.

KASPAR *(zum RICHTER)* Wir können uns, Herr König, nicht mehr so genau erinnern.

MELCHIOR, BALTHASAR *(versetzt)* Erinnern...

KASPAR Es ist schon einige Monate her, Herr König, seit wir bei den Zimmermanns in Nazareth vorbeigeschaut haben.

MARIA In Bethlehem.

MELCHIOR Kann schon sein. Ich weiß nur noch, daß es mit "L" anfing.

KASPAR, BALTHASAR (*versetzt*) Lazarett?

MELCHIOR Und wer ist dieses hübsche Kind (*er deutet auf MARIA*), wenn ich fragen darf?

JOSEPH Das ist meine Frau.

BALTHASAR Aha. Und wer sind Sie?

AKE Das ist Joseph Zimmermann aus dem Stall, Herr Melchior.

BALTHASAR Ich bin Kaspar. (*KASPAR zeigt verwirrt auf sich.*)

AKE (*geht in Richtung Zeugenstand.*) Wie auch immer, was für uns hier von Relevanz ist, ist die Tatsache, daß diesen drei Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern die Geburt des kleinen Jesus, Sohn der Maria und des Angeklagten, angekündigt worden ist.

TED Just a minute, werter Kollege. Die drei Weisen haben sich seinerzeit überhaupt nicht darum gekümmert.

AKE Nein?

TED Nein. Sie sind vom neurotischen König ausgesandt worden, um jenem Wunderkind in Bethlehem nachzuspionieren. Eine rein politische Angelegenheit, habe ich recht, meine Herren Weisen?

DIE DREI WEISEN (*flüsternd*) Politisch? Was? Wie? Wo?

KASPAR Was ist politisch?

BALTHASAR Weiß nicht, aber vielleicht Balthasar? (*Er zeigt auf MELCHIOR.*)

MELCHIOR (*zum RICHTER*) Eure Hoheit, was will er (Ake) von uns?

RICHTER Meine Herren Weisen, der Herr Advokat möchte wissen, (*jedes Wort betonend*) woran - Sie - sich - bei - dieser - ganzen - Sache - noch - erinnern - können.

DIE DREI WEISEN Erinnern?

KASPAR Warten Sie mal... Da war in der Krippe... ein Esel...

MELCHIOR, BALTHASAR (*versetzt*) Esel...

KASPAR ...ja, ein weißer, aber kleiner Esel...

AKE Das ist alles?

BALTHASAR Ein paar Ziegen waren auch da.

KASPAR, MELCHIOR (*versetzt*) Ziegen...

JOSEPH Was ist mit euch? Habt ihr dem kleinen Jesuskind nicht auch wertvolle Geschenke gebracht, Gold, Weihrauch und Myrrhe?

DIE DREI WEISEN Möhren? Wir?

MELCHIOR (*zu Joseph*) Lieber Herr Richter, vielleicht verwechseln Sie uns mit jemandem?

KASPAR (*zu JOSEPH*) Balthasar hat recht, Herr Anwalt. Hier handelt es sich um ein bedauerliches Mißverständnis.

MELCHIOR, BALTHASAR (*versetzt*) Mißverständnis...

KASPAR Wir sind nur einfache Hirten, die in den Feldern wohnen und ihre Schafe hüten.

BALTHASAR Mäh.

*AKE schlägt seinen Kopf verzweifelt auf den Zeugenstand.*

RICHTER Wie bitte? Sie sind keine Könige?

BALTHASAR (*zum RICHTER*) Nicht die Bohne, Herr Zimmermann.

AKE Es steht aber ausdrücklich geschrieben, daß Sie die Weisen aus dem Morgenland sind, die Heiligen drei Könige!

KASPAR Das schreibt der Missionar Matthäus...

MELCHIOR, BALTHASAR (*versetzt*) Matthäus...

KASPAR Wir hingegen gehören dem Lager des Propheten Lukas an.

*Die DREI WEISEN heben ihre Stäbe über den Kopf, vollführen einen Schlag und rufen dabei: "Hau den Lukas!". AKE schlägt sich die Hand vor die Stirn und flieht durch die Hintertür.*

*(zu JOSEPH) In jener Nacht, Euer Ehren, in jener Nacht, als dieser Engel erschien, wie hieß er noch mal...*

JOSEPH Gabriel! Ha, wußt' ich's doch! Dieser Schufft!

MARIA Jossi, fängst du schon wieder an?

RICHTER (*hämmert*) Ruhe, Herr Zimmermann. Was ist also in jener Nacht geschehen?

MELCHIOR Der Engel Gablinger hat uns gesagt, es gebe eine sehr erfreuliche Nachricht...

BALTHASAR Ja, genau, in Haifa sei ein Baby geboren, das unheimlich schlau sei.

KASPAR, MELCHIOR (*versetzt*) Schlau...

KASPAR Und wir drei Weisen sollten die Eltern beglückwünschen. (*zu Balthasar*) Stimmt's, Kaspar?

BALTHASAR Du bist Kaspar.

KASPAR Ich? Ach ja. (*Zu JOSEPH*) Herr Richter, wir haben alles genau erledigt, was man uns gesagt hat. Schließlich sind wir drei ja nur Statisten.

MELCHIOR, BALTHASAR Statisten? Schafhirten!

RICHTER Aber warum dann die königliche Kleidung, wenn ich fragen darf?

MELCHIOR Weihnachten, mein Herr, Weihnachten. Am Dreikönigstag verkleiden wir uns immer, gehen von Haus zu Haus und sammeln Spenden.

KASPAR, BALTHASAR (*versetzt*) Spenden...

*Die DREI WEISEN ziehen ihre Hüte und singen "Ihr Kinderlein kommet". Sie bauen sich vor JOSEPH auf, ziehen singend weiter zu TED, der sich recht ablehnend erhebt. MELCHIOR und BALTHASAR schlagen einen Bogen um ihn und gehen ab, lediglich der schwarzgemalte KASPAR bleibt vor TED stehen. KASPAR und TED schauen einander freundlich an, grinsen erkennend, KASPAR zeigt mit seinem Finger, daß er nur schwarz gemalt ist, dreht sich dann um und geht ab. TED schaut enttäuscht seinen Finger an: er ist echt schwarz.*

*Die Klezmermusik setzt wieder ein. AKE kehrt erschöpft zurück, die Musik wird ausgeblendet.*

RICHTER (*zu AKE*) Solche Zeugen bringen Sie uns, Herr Zimmermann?

AKE Er ist Zimmermann.

RICHTER Natürlich, wer sonst! Aber im Ernst, warum laden Sie solche Zeugen vor? Schafhirten?

AKE Es tut mir leid, Euer Ehren, in Sachen der drei Weisen habe ich mich auf den Evangelisten Matthäus gestützt. Er hat die drei Hirten des Evangelisten Lukas zu Königen befördert.

TED So etwas nennt man "Upgrading", werter Kollege.

AKE Ach ja?

RICHTER (*wehleidig*) Ein schreckliches Durcheinander. Schechter! Bringen Sie sofort den Evangelisten Matthäus herein.

SCHECHTER Geht nicht, Euer Ehren.

RICHTER Warum nicht?

SCHECHTER Hingerichtet.

RICHTER Armer Kerl. Aber eigentlich hat er ja sowieso alles von Markus abgeschrieben. Meine liebe Frau Zimmermann, (*er setzt seine Brille auf*) haben Sie noch etwas hinzuzufügen?

MARIA Oh ja. (*Sie blickt zu GOTT*) Ich könnte noch so einiges hinzufügen, Euer Ehren...

GOTT Maria, habe ich Ihnen je einen Heiratsantrag gemacht?

TED (*rutscht den Stuhl herunter*) "Selig sind die, die da geistig arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich".

GOTT Wie bitte?

TED Nicht wichtig. Ich habe mich nur an etwas erinnert, was einmal geschrieben werden wird.

RICHTER Wie auch immer, meine Herrschaften, es scheint mir, als seien wir an einem toten Punkt angelangt.

GOTT Durchaus.

AKE Durchaus nicht! Gestatten Sie uns, Euer Ehren, einige klärende Fragen an die hier berührten Personen zu stellen.

RICHTER Wer ist berührt?

JOSEPH Meine Frau, zum Beispiel.

SCHECHTER Süßmeier? *(Er lacht, der RICHTER stimmt ein, MARIA steht empört auf.)*

RICHTER Verzeihung, gnädige Frau, ich bitte tausendmal um Vergebung. Schechter, Sie auch!

SCHECHTER Ich auch.

RICHTER Ein Einfaltspinsel, ein grobschlächtiger, Frau Maria. Meine Herren, die Zeugin steht zu Ihrer Verfügung.

AKE *(ergreift das Wort zuerst)* Danke, Euer Ehren. Frau Zimmermann, bestätigen Sie bitte, daß Sie zu Ihrem Ehemann keine vorehelichen Beziehungen unterhalten haben.

JOSEPH Akiba, was soll das? Das geht nur mich und sie etwas an. *(Der RICHTER klopft mit dem Hammer.)* Und ihn! Sag mir, Süßmeier... *(TED lacht boshaft.)* Sagen Sie mir, Frau Maria Zimmermann, haben wir vor unserer Hochzeit Beziehungen gehabt?

MARIA Was für Beziehungen, Josskele?

JOSEPH Na, du weißt schon...

MARIA Ach! Du meinst Kopulation.

JOSEPH Kop... Ich mag solche Worte nicht.

RICHTER Hören Sie schlecht, lieber Herr Zimmermann? Ihre Gattin gibt indirekt zu, voreheliche intime Beziehungen zu Ihnen unterhalten zu haben.

JOSEPH Unterhalten haben wir uns. Aber keine richtigen Beziehungen. Das war eher eine Art von... von...

AKE Von hormoneller Sympathie.

SCHECHTER Rumfummeln.

RICHTER Schechter, zügeln Sie bitte Ihre Zunge! Herr Zimmermann, wenn Sie also nur zum Rumfummeln gelangt sind, dann stellt sich die Frage, warum war es Ihr Wunsch, zur Entbindung ausgerechnet nach Bethlehem zu ziehen?

TED Weil er geglaubt hat, Euer Ehren, seine Frau würde ihm dort einen Superstar gebären. *(Zu JOSEPH)* Der Daddy des Messias wollten Sie sein!

GOTT *(beschwichtigend)* Na, na, Pitsburger, na, na. *(TED setzt sich neben ihn.)* Superstar, Messias? Tatsächlich, Pitsburger? So viele Komplimente für ein Baby?

TED Es wird klar angedeutet, und zwar in den Schriften aller bedeutenden Evangelisten, Sir.

GOTT Ich brauche keine selbsternannten Vermittler.

RICHTER Pardon, Herr Imhimmel. Wollen Sie damit etwa sagen, daß Sie nicht an die Quellen glauben?

TED Nein, das hat mein Mandant nicht behauptet.

RICHTER Ich habe ihn gefragt, ja? (Zu GOTT) Sie sind nicht religiös, mein Herr?

TED Einspruch! Irrelevant.

GOTT (*tritt hervor*) Relevant, relevant! Lassen Sie mich bitte die Dinge ein für allemal klarstellen, Ted. Ich bin kein Ketzer, meine Herrschaften. Ich glaube an mich. Ich habe auch nichts gegen die Orthodoxen, solange sie mich nicht zwingen, wie sie zu denken, und so lange sie meine Intelligenz nicht beleidigen. Aber ich frage Sie, Euer Ehren, wie soll ich das alles verstehen. Einerseits werde ich von der Menschheit als Schöpfer der gesamten Ausstattung des Universums anerkannt. Sie akzeptieren, daß ich noch Billionen-Trillionen Sterne genau wie den ihren geschaffen habe. Gleichzeitig erwarten meine treuen Anhänger jedoch von mir, daß ich mich jeden Tag, Morgen für Morgen, über dieselben kindischen Lobeshymnen freue, mit denen mich meine Fans überschütten, so, als wäre ich ein komplimentsüchtiger Schauspieler! (*Spöttisch*) "Höchster König! Ewiger Herr der Heerscharen! Omnipotenter Erkennen des Verborgenen! Barmherziger Allwissender im Königreich des Himmels", und so weiter und so fort. Also wirklich...

RICHTER Damit wollen sie Ihnen nur ihre Hochachtung erweisen, mein Herr.

AKE Die Menschen halten sich lediglich an die althergebrachten religiösen Traditionen, Herr Imhimmel.

GOTT Und verziehen jedesmal das Gesicht, wenn in ihren Gebeten oder sonstwo von anderen Konfessionen die Rede ist. Wie, Euer Ehren, läßt sich das mit der Tatsache vereinbaren, daß ich nicht nur für den Zwergenstamm von Zimmermann auf dem kleinsten Stern einer winzigen Galaxie zuständig bin, sondern auch für alle ungezählten Lebewesen des Universums, einschließlich der Götzendiener?

AKE Herr Imhimmel, darf ich Ihre Worte so auslegen, daß Sie den Status des auserwählten Volkes in Frage stellen?

GOTT (*zwischen den Zähnen*) Nein, ich mag sie.

RICHTER Warum?

GOTT Na, warum? Sie haben mich schließlich erdacht.

AKE Einspruch, Euer Ehren! Gestatten Sie mir, eine brennende Frage in den Raum zu stellen. Sollte mein Mandant, und nicht Herr Imhimmel, der Vater sein, wie läßt es sich dann erklären, daß beide Eheleute Zimmermann eindeutig semitische Züge aufweisen und dunkles Haar haben, während der Säugling Jesus auf allen authentischen Abbildungen als blondes Baby dargestellt wird?

*AKE präsentiert das Bild den Anwesenden. Jesus ist als Baby dargestellt, mit sehr langen blonden Locken und großen blauen Augen.*

*(zu SCHECHTER) Beweisstück 4a. (Er erreicht GOTT.) Augen, so blau wie der Himmel. (Zu TED, sarkastisch) The blue, blue sky, Pitsburger. (Er reicht dem RICHTER das Bild.) Ein nordisches Kind, meinen Sie nicht?*

RICHTER *(mustert das Bild)* Tatsächlich, bemerkenswert...

MARIA Moment bitte! *(Sie tritt zum RICHTER.)* Gestatten Sie, Euer Ehren, Ihnen eine streng geheime Information mitzuteilen. In einigen Jahren wird das Kind zum Christentum übertreten, deshalb hat es erwartungsgemäß blondes Haar. Vorsorglich.

JOSEPH Ach, deswegen ist er blond.

MARIA Das ist alles schon geregelt, Joseph, mit Johannes dem Täufer. Wir haben sogar schon einen Termin vereinbart, an dem Johannes meinen Sohn taufen wird, und als Einlage wird sich während der Zeremonie der Himmel auftun, und mein Sohn wird sehen, wie der Geist wie eine weiße Taube herabfährt und über ihn kommt.

JOSEPH Ach so.

MARIA Alles ist schon unter Dach und Fach, Joseph.

AKE Warten Sie, Euer Ehren. Frau Zimmermann hat es leider versäumt, die gesamte Passage aus dem Matthäus-Evangelium zu zitieren: "Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe." Wort für Wort "Mein geliebter Sohn"! Ich bin sehr gespannt, was Ihnen dazu einfällt, Herr Imhimmel.

GOTT Meine Haltung ist bekannt: *(gleichzeitig mit TED)* "Kein Kontakt, keine Beziehungen, keine Vaterschaft."

AKE *(auf die Bibel klopfend)* Und die Worte des Evangelisten?

TED Mein werter Kollege zitiert immer wieder aus Dokumenten, die noch nicht geschrieben wurden.

AKE Das ist nur eine Frage der Zeit, Euer Ehren, auch der Meister unter den Evangelisten, Markus, eröffnet sein Evangelium mit den Worten "Jesus der Messias, Sohn Gottes".

TED I beg your pardon, mit Ausnahme dieser bombastischen Ouvertüre findet sich im ganzen Markus-Evangelium kein einziger Hinweis auf die unkonventionelle Geburt des Säuglings Jesus Zimmermann. (*Zum RICHTER*) Billige Demagogie, Euer Ehren.

RICHTER Bevor es hier noch billiger wird, Herr Imhimmel, vielleicht möchten Sie eine finanzielle Regelung anbieten? Ich meine, um Zeit zu gewinnen.

GOTT Nein! (*Erhebt sich*) Ich bin völlig mittellos, Euer Ehren.

RICHTER Und der Verkauf der Bibel?

GOTT Zum Großteil Taschenbücher. Ich habe nichts.

JOSEPH Daran hätten Sie vorher denken müssen, mein Herr. Vor dem Rummummeln.

MARIA Idiot!

RICHTER (*schaut auf die Sanduhr*) Die Zeit drängt, meine Herrschaften! Ich frage den Antragsgegner erneut, und diesmal erwarte ich eine kategorische Antwort: Sind Sie der Vater des Säuglings Jesus oder nicht?

TED Euer Ehren, das haben wir doch schon...

RICHTER Ja oder nein, Herr Imhimmel?

GOTT (*sich erhebend*) Muß ich jetzt gleich antworten, Herr Richter?

RICHTER Ja oder nein? (*Pause*)

GOTT Oder.

*GOTT setzt sich langsam wieder, MARIA kiekst, applaudiert, TED seufzt erleichtert.*

JOSEPH Sehen Sie, Euer Ehren, er will einfach nicht blechen.

AKE Ein Drückeberger sondergleichen.

TED Wir drücken uns keineswegs, werter Kollege. Ganz im Gegenteil. Ich sehe mich gezwungen, eine Person vor dieses hohe Gericht zu laden, deren Aussage die Waagschale der Gerechtigkeit unverzüglich zu unseren Gunsten neigen wird. Euer Ehren, erlauben Sie mir, als nächsten Zeugen aufzurufen - den Heiligen Geist.

MARIA Oh, nein! Der hat mir gerade noch gefehlt.

GOTT Um Gotteswillen!

RICHTER Stattgegeben! Schechter! Bitte!

SCHECHTER *(geht)* Der Heilige Geist! Heiliger Geist! *(Er kehrt nach einem Augenblick wieder, postiert sich an der Tür, im Gestus eines Herolds.)*  
Lady and Gentlemen! Seine Ehrwürden, der hochwohlgeborene Heilige Geist!

*SCHECHTER klopft zweimal mit einem imaginären Heroldsstab auf den Boden. Jeder Schlag wird vom RICHTER mit dem Hammer begleitet.*

*Orgelmusik (J.-S. Bach, "Toccatà C-Dur", BWV 564, Ulrich Böhme) setzt ein.*

*Der HEILIGE GEIST tritt auf, er sieht GOTT sehr ähnlich. Er trippelt hurtig über die Bühne, kommt direkt vor GOTT zum Stehen. GOTT und der HL. GEIST mustern sich feindlich. GOTT bekreuzigt sich. Eine Hand vom HL. GEIST zittert ständig. Der RICHTER hämmert. SCHECHTER führt den HL. GEIST zum RICHTER. Der HL. GEIST strauchelt an der Stufe, wird von MARIA aufgefangen und auf ihren Stuhl gesetzt.*

*Die Musik wird ausgeblendet.*

RICHTER *(liest aus seinen Unterlagen)* Heiliger Geist, geboren... vor einer Trillion Jahren vor der Zeitrechnung... Pardon, Herr Geist, hier fehlt Ihre Berufsbezeichnung.

HL. GEIST Ich... ich bin noch... unschlüssig.

TED Veranstalter. Er ist ein Veranstalter, Euer Ehren.

RICHTER Was veranstaltet er?

TED Parties. Happenings. Wilde, ungezügelte Orgien.

HL. GEIST Wie, ich? Orgien? Meinen Sie mich, mein Herr?

TED Ja, ja, genau Sie meine ich.

HL. GEIST *(wendet sich verzweifelt an GOTT)* Mein Gott, warum schweigt Er?

GOTT Ich will mich lieber nicht einmischen.

HL. GEIST Aber er sprecht nicht die Wahrheit.

GOTT Geisti, laß mich in Ruhe.

AKE Euer Ehren! Das ist doch nun wirklich kein Forum für persönliche Auseinandersetzungen.

SCHECHTER Weiter!

RICHTER Schechter, genug! Weiter!

TED Das mag zutreffen, Euer Ehren, aber es ist nun an der Zeit, diesen bedauerlichen Zwischenfall endlich zu klären. Nicht Herr Gott Imhimmel verursachte die mysteriöse Schwangerschaft der Frau Maria Zimmermann, sondern der Zeuge, der hier in diesem Gerichtssaal sitzt.

RICHTER *(verärgert)* Mister Pitsburger. Wenn Ihnen die wahre Identität des Vaters, die wahre Schwangerschaftsursache schon von Anfang an bekannt war, warum haben Sie dies dem hohen Gericht nicht schon früher mitgeteilt?

TED I forgot, Euer Ehren. Ich bin auch nur ein Mensch. Vergessen.

RICHTER Maria, gnädige Frau, ich bitte um Ihre Stellungnahme.

MARIA Ich möchte mich dazu nicht äußern.

RICHTER Herr Geist, stehen Sie auf. Auch Sie. *(Gott)*

*Der RICHTER fordert den HL. GEIST mit einer Geste auf aufzustehen, GOTT steht währenddessen ebenfalls auf, imitiert den HL. Geist. TED bewegt die Hand GOTTES, die so auch zu zittern anfängt, so daß sich GOTT und der HL. GEIST noch ähnlicher sehen.*

Schauen Sie den Zeugen bitte genau an, Frau Maria. Wer war der Gast in Ihrem Haus?

MARIA *(betrachtet den HL. GEIST und GOTT)* Ich weiß nicht, Euer Ehren... Sie sehen sich so ähnlich wie ein Ei dem anderen... Immerhin ist ja einige Zeit vergangen. Weiß der Teufel.

RICHTER Der Teufel? Schechter, wir müssen ihn vorladen. Wo hält er sich auf?

SCHECHTER Weiß der Teufel.

RICHTER Gut. Fragen Sie ihn.

SCHECHTER Sicher.

MARIA Ich bin nicht ganz sicher, Euer Ehren, aber ich glaube... besucht hat mich... Er! *(Sie weist auf den HL. GEIST, der in den Stuhl zurücktaumelt.)*

JOSEPH Eine Verschwörung, Euer Ehren! Imhimmel und sein Anwalt wollen die Verantwortung für die Vaterschaft diesem alten Hausierer zuschieben, von dem ich keinen müden Heller sehen werde!

TED Geld! Ist das alles, was Sie interessiert?

AKE Und ob! Es ist, Euer Ehren, eine Konspiration, die zum Himmel schreit. Sie wollen eine nicht vorhandene Dreiecksgeschichte erfinden, um sich aus der Affäre zu ziehen. Eine miese Machenschaft.

RICHTER Schechter, streichen Sie die letzte Bemerkung.

SCHECHTER Abgelehnt. *(Der RICHTER schaut ihn wie gelähmt an, dann nimmt er einige Beruhigungstabletten ein.)*

TED Hohes Gericht! Um unnötige Diskussionen zu vermeiden, sei es mir erlaubt, über die schwere Last der Verantwortung aufzuklären, die Herr Heiliger Geist in dieser delikaten Angelegenheit trägt.

AKE Einspruch! Unzulässig!

RICHTER Unzulässig, aber interessant.

SCHECHTER Weiter! Aufklären!

TED Ich danke Ihnen, Herr Schechter. *(Ihm zugewandt)* Das Ganze begann also an jenem Tag, als Herr Geist seinen jahrtausendlangen Herzenswunsch äußerte, Frau Maria Zimmermann persönlich kennenzulernen.

HL. GEIST Wie bitte? Ich sollte, ich wollte? Die gnädige Frau? Er, *(er zeigt auf GOTT)* er wollte, daß ich in seinem Auftrag hingehe.

GOTT Soll das ein Witz sein, Geisti?

HL. GEIST *(erhebt sich empört)* Mein Gott! Reize Er mich nicht! *(Laut)* Sollte ich jemals den Mund auf tun, dann...

*Der HL. GEIST regt sich auf, bekommt einen Anfall und muß sich setzen. Der RICHTER reicht ihm sein Wasserglas, das der HL. GEIST mit zitternden Händen entgegennimmt. Er reicht dem RICHTER das Glas wieder zurück, wobei das Zittern auch auf dessen Hand überspringt.*

TED Euer Ehren, der Zeuge hat meinem Mandanten gedroht.

HL. GEIST Er hat angefangen! Schon damals frug ich ihn, warum gerade ich zur Jungfrau Maria gehen müsse...

SCHECHTER Ja, eben, warum?

HL. GEIST (zu SCHECHTER) Er sagte, wir seien Partner.

SCHECHTER Partner worin?

HL. GEIST Worin? Weiß nicht. In allem. Um ehrlich zu sein, mein Herr...

RICHTER Der Zeuge wende sich an mich! Ich bin hier der Richter.

HL. GEIST Zweifellos, Euer Ehren, zweifellos. Aber die Sache ist so, daß ich nie so ganz verstanden habe, was eigentlich meine Aufgabe als Heiliger Geist sein sollte.

RICHTER Haben Sie denn nie gefragt?

HL. GEIST Selbstverständlich tat ich dies. Er aber erklärte mir, hier handele es sich... um... um...

GOTT ...um eine rein theologische Angelegenheit.

HL. GEIST Und ich solle meine Nase nicht in Dinge stecken, die mich nichts angehen.

GOTT Richtig.

TED Gestatten Sie, Euer Ehren, daß ich aus den Quellen zitiere. Der Evangelist Matthäus erklärt in Kapitel 1, Vers 18 dezidiert: "Noch bevor Joseph Maria berührte, fand's sich, (*er betont jede Silbe*) daß - sie - schwanger - war - von - dem - Heiligen - Geist".

*Der HL. GEIST ist sehr aufgebracht, ergreift den Richterhammer, schlägt zornig auf das Pult, den Tränen nahe, läßt sich in MARIAS Stuhl fallen.*

HL. GEIST Ich hab's gewusst, ich hab's gewusst! Ich habe keine Chance gegen diese vermaledeiten Evangelisten. Man hat mich in eine Falle gelockt, meine Gutmütigkeit mißbraucht, mich zum Sündenbock gestempelet...

RICHTER Was auch immer, Herr Zeuge. (*Er zeigt zwei Mappen.*) Wir haben hier die Beweismittel zweier namhafter Evangelisten vorliegen.

HL. GEIST Gerüchte, Euer Ehren. Übles Geschwätz. Es ist richtig, ich besuchte einst die Jungfrau Maria höflich, aber nur als Gesandter, Euer Ehren, im Rahmen einer ehrenvollen Mission. Ich bin nicht der Vater Jesu.

JOSEPH Natürlich nicht. Man darf den Medien nicht alles glauben.

RICHTER Richtig. Ruhe. Liebe Frau Maria, haben Sie nichts hinzuzufügen?

MARIA Nein, Euer Ehren. Kein Kommentar.

SCHECHTER He, geben Sie dem Geist fünf Minuten, damit er seinen Standpunkt erklären kann.

RICHTER Schechter! Ich komme auch ohne Ihre Ratschläge zurecht! Sie haben nicht den geringsten Schimmer von rechtlichen Dingen.

SCHECHTER Ich weiß. Ich bitte um Vergebung.

RICHTER Herr Heiliger Geist. Ich habe beschlossen, Ihnen fünf Minuten Zeit zu geben, um Ihren Standpunkt zu erklären.

*SCHECHTER nimmt die Bibel und führt den HL. GEIST zum Zeugenstand.*

TED Viel zu viel!

RICHTER Sechs Minuten! Zeuge, erläutern Sie doch bitte dem Gericht, unter welchen Voraussetzungen Sie diese unmögliche Mission auf sich genommen haben. Sprechen Sie.

SCHECHTER *(flüstert freundlich)* Ich schwöre die Wahrheit zu sagen, nichts als die Wahrheit, und mich gut festzuhalten.

HL. GEIST Ich... ich gestehe, Euer Ehren... Aber Er ist doch mein Boß...

SCHECHTER Haben Sie keine Angst, mein Freundchen, spucken Sie's aus. *(Er klopft ihm auf den Rücken, bleibt neben ihm auf dem Zeugenstand stehen.)*  
Nur Mut.

RICHTER Herr Geist, Ihre Aussage wird vertraulich behandelt.

HL. GEIST Gut, ich spreche.

RICHTER Was ist also geschehen?

HL. GEIST Es geschah also zu der Zeit, daß mein Gott ein Kind wollte. Er sagte zu mir, er habe keine Lust, noch einmal eine Trillion Jahre zu warten, um die Fortsetzung seines Geschlechts zu sichern. Vielmehr sei es sein Wunsch, jetzt ein Kindlein in den Armen zu halten, solange er noch fähig sei...

GOTT Kein Wort wahr.

TED Bullshit.

RICHTER Bitte!